

3.SONNTAG DER OSTERZEIT

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Lukas 24, 35 - 48¹

„Friede sei mit euch... Der Messias musste leiden... Es ist notwendig, dass in seinem Namen allen Völkern Bekehrung und Vergebung der Sünden verkündet wird, angefangen von Jerusalem.“

Wie gut du bist, mein Gott, dein erstes Wort nach deiner Auferstehung, wie auch dein Wort bei deiner Geburt, in deinem Namen durch die Engel verkündet, wie auch dasjenige, das du deinen Schülern beim Eintritt in jedes Haus zu sagen empfohlen hast, ist ein Wort des Segens: „Der Friede sei mit euch“... Wie gut du bist, o Gott des Friedens, o Gott der Liebe! Der Friede ist die erste Stufe der Liebe, er ergibt sich aber auch aus ihr. Er ergibt sich aus ihr und er führt zu ihr hin... Du bist gekommen „ein Feuer auf der Erde anzuzünden“, das Feuer der Liebe der Menschen zu Gott, und hernach das Feuer der Liebe der Menschen untereinander... „Dieses Feuer zu entfachen“, das ist dein Werk, wie du es selbst ausgedrückt hast, das ist das Werk deines ganzen Lebens. Das ist das Werk, das du hinterlassen hast, um deine Kirche aufzubauen... Wie gut du bist! Du befiehlst, dass dieses Feuer auf der ganzen Erde entzündet wird, beginnend von Jerusalem! Wie gut du zu allen Menschen bist! Wie gut du zu den Juden bist, die dich in den Tod geschickt haben!

Wenn wir in ein Haus eintreten, wenn wir die Menschen anreden, alle Brüder, alle von Jesus vielgeliebten Kinder, alle durch sein Blut Erlösten, alle dem Himmel Bestimmten, alle Anhänger unseres Herrn, lasst uns nach dem Beispiel unseres Vielgeliebten sagen: „Der Friede sei mit euch“... Lasst uns Gott von ganzem Herzen lieben, das ist die erste Pflicht. Das ist das erste Ziel unseres Herrn in allen Unterweisungen, Worten und Beispielen, die er uns gegeben hat... Lasst uns alle Menschen lieben wie uns selbst. Das ist das zweite Ziel unseres Herrn in all seinen Lektionen in Worten und Beispielen... Sei es durch unsere Gebete, sei es durch die anderen Mittel, die Gott uns zur Verfügung stellt, folgend der Berufung, die er uns gibt. Lasst uns nach dem Beispiel unseres Herrn „dieses Feuer auf der Erde entzünden“, diese doppelte Liebe zu Gott und zum Nächsten, in den Seelen aller Menschen, „beginnend von Jerusalem“, das heißt, von denjenigen, die Gott uns im Leben zur Seite gestellt hat, von den Eltern, Freunden, Nachbarn, Gefährten, von all denjenigen, mit denen er uns zusammenbringt, mit denen er uns ganz eigen betraut.

¹ Meditation 426 zu Lk 23,47-24,47 in C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé*, 141-142.